

BESCHLUSS zur Führung des sozialistischen Wettbewerbs 1989

(Fortsetzung von Seite 3)

IV. Höhere Qualität und Wirksamkeit der medizinischen Versorgung

Die Realisierung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED zur Entwicklung der medizinischen Versorgung erfordert die Erhöhung der Qualität und die Verbesserung der Effektivität der Arbeitsprozesse als Schwerpunktaufgaben. Mit besonderer Verantwortung sind die spezialisierten und hochspezialisierten Betreuungsleistungen zu erfüllen. Deshalb sind die interdisziplinäre Zusammenarbeit aller Kliniken und Institute des Bereiches Medizin weiter zu verbessern und die bestehenden Kooperationsbeziehungen mit den Partnern im territorialen Gesundheitswesen des Bezirkes und insbesondere mit der Stadt Leipzig zu festigen und zu erweitern.

- Wir verpflichten uns, nachfolgend genannte spezifische Aufgaben in hoher Qualität zu erfüllen:
- 740 maschinengestützte Operationen am Herzen durchführen. Die entsprechenden Leistungen der präoperativen Diagnostik und der postoperativen Betreuung sind durch die Klinik für Innere Medizin und die Klinik für Kindermedizin zu erbringen.
- 750 neurochirurgische Operationen
- 4000 chronische Hämodialysen
- 35 Knochenmarkstransplantationen
- 430 Gelenkersatzoperationen
- 6000 Computertomographien
- Gewährleistung der stationären Betreuung von mindestens 30.700 Bürgern und über 812.600 ambulante Behandlungen. Damit wird

ein Belegungsgrad der durchschnittlichen Bettenkapazität von 79,5 Prozent erreicht.

- Wirkvollere Durchsetzung des Hygieneplans am Bereich Medizin durch
- Anleitung und Kontrollen der beauftragten Ärzte der Kliniken und Institute;
- planmäßige Eigenkontrollen am Bereich Medizin auf den Gebieten Infektionsschutz, Lebensmittel- und Ernährungshygiene sowie Umwelthygiene.
- Vorbeugender Gesundheitsschutz, Aufklärung zur gesunden Lebensweise, Propagierung von gezielten Vorsorgeuntersuchungen, Senkung des Krankenstandes, Teilnahme an der jährlichen Gripeschutzimpfung.
- Besondere Förderung zur Erfüllung interdisziplinärer Aufgaben am Bereich Medizin erhalten:
- das Herzzentrum
- das Gastroenterologische Zentrum
- das Zentrum für Kindermedizin
- die Knochenmarkstransplantationen
- die Onkologische Arbeitsgemeinschaft
- die Arbeitsgruppe Geburtshilfe und Neonatologie.

Wir orientieren, unter Beachtung der personellen Bedingungen vor allem auf eine maximale Auslastung der Arbeitszeit und gleichzeitig auf den ökonomischen Einsatz der Verbrauchsmaterialien und aller anderen Mittel.

zirkus und der Stadt Leipzig ausgerichtet sowie die Ressourcen des Territoriums zur Erfüllung der Aufgaben der KMU genutzt. Die Aktivitäten der KMU sind unser Beitrag zur würdigen Vorbereitung der 825-Jahr-Feier der Stadt Leipzig und des Messejubiläums. In diesem Sinne werden die im Koordinierungsvertrag zwischen dem Rat des Bezirkes, dem Rat der Stadt Leipzig und der KMU bis zum Jahre 1990 festgelegten Maßnahmen termin- und qualitätsgerecht realisiert.

- Wir verpflichten uns über die Aktivitäten in Aus- und Weiterbildung, Forschungskooperation und medizinischer Betreuung ausgewiesener Verpflichtungen hinaus:**
- 22 Jugendforscherkollektive arbeiten gemeinsam mit Betrieben und Einrichtungen des Territoriums an der Lösung von Planschwerpunkten;
 - Wissenschaftler der naturwissenschaftlichen Sektionen und der Sektion Kultur- und Kunstwissenschaften unterstützen die Spezialschulen in Leipzig und Markkleeberg;
 - einen „Tag der offenen Hochschultür“ zur Studienberatung durchzuführen;
 - für etwa 35 Betriebe und Einrichtungen 400 Studenten als Helfer in Pionierferienlagern zur Verfügung zu stellen;
 - das Veteranenkolleg 1988/89 nach dem festgelegten Programm für das Studienjahr durchzuführen;
 - das Abendkursprogramm für Studenten und Bürger des Territoriums durch die Sektionen und Einrichtungen auszugestalten;
 - die kulturell-künstlerischen Anrechtszyklen zu sichern;
 - die Veranstaltungen des Pöpstischen Theaters „Louis Fürnberg“, des Akademischen Orchesters, des Universitätschores und des Ensembles „Solidarität“ sowie andere volkstümlicher Gruppen weiterzuführen;
 - die Ausstellungen im Ausstellungszentrum Goethestraße und im Hörsaalgebäude fortzusetzen;
 - den KMU-Marathonlauf 1989 durchzuführen;
 - zur Mitarbeit an der Durchführung der Leipziger Messen, insbesondere „Ausländertreff“, Pressezentrum und „Messe-Tourist“;
 - zur Produktion von Schülerspeisen für zwei Schulen;
 - zur Produktion und Bereitstellung von täglich etwa 1000 Portionen vollwertiger warme Hauptmahlzeit für etwa 50 Betriebe;
 - zur Bewirtschaftung von sechs Kinderkrippen und zwei Kindergärten.

VII. Zur Organisierung und Führung des sozialistischen Wettbewerbs

Zur Organisierung und Führung des sozialistischen Wettbewerbs

Rektor und Kreisvorsitz der Gewerkschaft Wissenschaft nehmen Einfluss, daß in allen Sektionen, Instituten, Kliniken und Einrichtungen bis Jahresbeginn 1989 zu Ehren des 40. Jahrestages der Gründung der DDR die Wettbewerbsentscheidungen erarbeitet und von den gewerkschaftlichen Mitglieder- bzw. Vertrauensleuteversammlungen beschlossen werden.

Bei der Ausarbeitung der Wettbewerbsentscheidungen der Grundorganisationen und AGL ist zu beachten, daß vorrangig auch jene Aufgaben bestimmt werden, die sich für die Mitwirkung der Gewerkschaft bei der Verwirklichung der Koordinierungs- und Leistungsverträge mit den Hauptpraxispartnern ergeben. Der Kampf der 848 Arbeitskollektive um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ist ein motivierendes Element im sozialistischen Wettbewerb. Mit den Titelverteidigungen 1988, die bis Ende Januar 1989 abzuschließen sind, ist zu sichern, daß jedes Kollektiv für das Planjahr 1989 eine konkrete Wettbewerbsverpflichtung und einen niveaugerechten Kultur- und Bildungsplan beschließt.

Die 283 Kollektive, die zugleich um den Ehrennamen „Kollektiv der DDF“ kämpfen, rechnen ihre Aktivitäten zur weiteren Ausprägung der Freundschaft und Zusammenarbeit mit der Sowjetunion im Rahmen der Verteidigung des Ehrentitels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ab. Alle gesellschaftlichen Kräfte verstärken ihre Anstrengungen um weitere Kollektive für den Kampf um den Ehrennamen „Kollektiv der DDF“ zu gewinnen.

Die zuständigen staatlichen Leiter sichern in Zusammenarbeit mit den Gewerkschaftsleitungen, daß konkrete Leistungsvergleiche organisiert und die Erfahrungen der Besten verallgemeinert und zum Maßstab der Arbeit für alle werden.

Zu fördern sind die bewährten Wettbewerbsmethoden, wie die Arbeit nach aufgeschlüsselten persönlichen und kollektiven Plänen bzw. Verpflichtungen. Von besonderer Bedeutung ist hierbei eine qualifiziertere Ausgestaltung der Pflichtenhefte entsprechend den höheren Anforderungen aus der Wissenschafts-Industrie-Kooperation. Rektor und Kreisvorsitz der Gewerkschaft Wissenschaft nehmen weiterhin aktiven Einfluss auf die Fortführung des Komplexwettbewerbs zur Realisierung des Investitionsobjektes Technikum-Analytikum. Der Berufswettbewerb der Lehrlinge ist auf

PARTEILEHRJAHR AKTUELL • PARTEILEHR

SEMINAR zur Politischen Ökonomie des Sozialismus und der ökonomischen Strategie der SED

Es geht nicht allein um die Anwendung dieser oder jener Schlüsseltechnologie

THEMA 4: Der XI. Parteitag über die Erhöhung der ökonomischen Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik. Die Aufgaben zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, zur höheren Verdichtung, zur Senkung des spezifischen Produktionsverbrauchs und zur Nutzung der eingesparten Ressourcen als Quellen für ein hohes Wachstum des Nationaleinkommens.

Die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und die damit verbundene Entwicklung und Anwendung moderner Schlüsseltechnologien schafft eine Vielzahl von neuen Ausgangspunkten für die Leistungssteigerung unserer Volkswirtschaft. Durch die direkte technologische Anwendung von Erkenntnissen der Grundlagenforschung erfahren Struktur, Dynamik und Innovation der Produktivkraftentwicklung ein bisher nicht gekanntes Entwicklungstempo. Durch die unmittelbare Verbindung von Stoff- und Energieumwandlungsprozessen gestaltet sich die Technologie im Zusammenhang mit zweckverbundener Informationstechnik immer mehr zur entscheidenden Kategorie für die revolutionäre Umgestaltung der Produktionsprozesse. Neue technische Systemgestaltungen und fortgeschrittene Prozesslösungen werden unmittelbar über die Technologie praxiswirksam und zum Ausgangspunkt der Anwendung von Schlüsseltechnologien.

Durch eine höhere Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik geht es vor allem darum, wichtige Voraussetzungen für eine dauerhafte Gestaltung der intensiv erweiterten Reproduktion zu schaffen. Dazu ist es erforderlich, vor allem solche Intensivierungsquellen für die Effektivitätsentwicklung wirksam zu machen, deren ökonomisches Potential praktisch unbegrenzt reproduzierbar werden kann. Dabei gilt es, rechtzeitig die Entwicklungstendenzen für die volle Nutzung der mit neuer Technik verbundenen Möglichkeiten zu ziehen. Im Zusammenhang mit der Realisierung dieser Anforderungen, als einer der Schwerpunkte unserer ökonomischen Strategie gehören der rationelle Einsatz der Energieträger, Rohstoffe und Materialien sowie ihr jeweils sparsamer Verbrauch mit zu den volkswirtschaftlich bestimmenden Intensivierungsfaktoren.

Das stabile und dynamische Leistungssteigerungsstadium unserer Volkswirtschaft ist auch künftig mit einem sinkenden spezifischen Aufwand an Roh- und Werkstoffen sowie Energieverbrauch zu sichern. Dabei sind alle Leistungsziele zur Verbesserung der Material- und Energieökonomie durch anspruchsvolle und konkrete wissenschaftlich-technische Maßnahmen voll zu untersetzen.

Einen besonderen Stellenwert nimmt in diesem Zusammenhang die Auswirkung der Verädertchnik auf Qualität, Struktur und Funktion der Arbeitsgegenstände ein. Besonders charakteristisch sind dafür neue Werkstoffe und Werkstoffkombinationen. Ihre Gebrauchseigenschaften werden durch die Hervorveredelung wesentlich erhöht. Als Folge entsprechen sie höheren Ansprüchen hinsichtlich Reinheit, Festigkeit, Hitzebeständigkeit, Verschleißfestigkeit und anderen Werkstoffseigenschaften. Der Kern der Hervorveredelung hat immer seine entscheidende Ausgangsbasis in der Nutzung qualifizierter Arbeit, d. h. in der Fähigkeit der konkreten Arbeit, Material und Energie mit hoher ökonomischer Wirksamkeit in Erzeugnisse, die hohen Gebrauchswert aufweisen, umzuwandeln. Je mehr qualifizierte Arbeit in der gegenständlichen Arbeit enthalten ist und je mehr wissenschaftlich-technische Erkenntnisse in ökonomisch wirkungsvoller Weise ihren Gebrauchswert bestimmen und je intensiver durch kluge Organisation die Arbeitsprozesse rationaler und produktiver gestaltet werden, um so rascher wachsen Quantität und Qualität der Erzeugnisse (2).

Über die Biotechnologie hat sich eine weitere qualitativ neue Schlüsseltechnologie herausgebildet. Ihre Anwendung für die Entwicklung und Produktion hochwirksamer Diagnostika und Pharmaka, dem Einsatz von Enzymen zur Qualitäts- und Effektivitätserhöhung in der Produktion von Lebensmitteln sowie die Nutzung ihrer Wirkprinzipien zur Leistungssteigerung in der Pflanzen- und Tierproduktion ist von größerer volkswirtschaftlicher Bedeutung. Das gleiche gilt für ihre Anwendung bei der Hervorveredelung einheimischer Rohstoffe und die Gewinnung von Werkstoffen aus Abprodukten einschließlich der Reduzierung von Umweltbelastungen. Entscheidende Voraussetzungen für die Steigerung der biotechnologischen Produktion werden vor allem über die Konzentration des Forschungspotentials sowie die Beherrschung und Anwendung moderner Arbeitstechniken bewirkt (3).

Bei der Entwicklung und Produktion der Mikroelektronik hat die DDR einen technischen Stand erreicht, der mit zu den Spitzenpositionen der Industrieländer auf diesem Gebiet gehört. Dabei ist besonders hervorzuheben, daß es durch die Erhöhung der eigenen Leistungen gelungen ist, die ökonomisch-strategische Auswirkung der Mikroelektronik, übergreifend auf viele Bereiche unserer Volkswirtschaft auszudehnen. So verkörpert die Produktion von 256-Kilobit-Speicherkreisläufen und der Einsatz einer hohen Zahl flexibler automatisierter Fertigungssysteme sowie von Büro- und Personalcomputern und CAD/CAM-Stationen eine beachtliche Leistung. Es ist auch festzustellen, daß ein bedeutender Teil der Senkung des spezifischen Materialverbrauchs bei Walzstahl, bei Erzeugnissen der Nichtmetallurgie, aber auch des spezifischen Energieverbrauchs über die Anwendung der Mikroelektronik bewirkt wurden.

In immer stärkerer Ausprägung wird heute die Mikroelektronik als Kern der Schlüsseltechnologien wirksam. Diese Tatsache beruht darauf, daß die auf der Anwendung der Mikroelektronik beruhende Informationstechnologie wiederum die Grundlage für die Automatisierung von informationsverarbeitenden Prozessen sowohl in der Produktionsvorbereitung, aber auch in der Produktionsdurchführung und nicht zuletzt in der Leitung, Verwaltung sowie in Forschungs- und Entwicklungsprozessen ist. Diese Feststellung zeigt sich besonders bei der flexiblen Automatisierung als Ausdruck einer höheren Stufe im Zusammenwirken von Mensch und Arbeitsmittel. Als Kernstück der komplexen Automatisierung gestattet ihre Anwendung, ohne große Veränderungen der Ausstattungen in kurzer Zeit mit geringen Kosten die Fertigungsaufgaben zu wechseln. Damit ist es möglich, ein vielfältiges Erzeugnis- und Teilesortiment zu produzieren und sich rasch auf Neueinstellungen einzustellen. Derartige Automatisierungslösungen sind eine unentbehrliche Voraussetzung für die flexible Gestaltung des gesamten Produktionsprozesses der Kombinate und Betriebe. Sie fordern die durchgehende informationsseitige Verbindung der Produktionsdurchführung mit der rechnergestützten Konstruktion, technologische Vorbereitung sowie Produktionslenkung (4).

Immer mehr zeigt und beweist sich, daß es nicht allein um die Anwendung dieser oder jener Schlüsseltechnologie geht, sondern daß in zunehmendem Maße ihre komplexe Anwendung im Vordergrund steht. Aus ihrer umfassenden Einführung und Nutzung resultiert der entsprechende Anreiz für den Zuwachs in der Steigerung der Arbeitsproduktivität. Dabei verbindet sich ihre Wirksamkeit sowohl mit höherer volkswirtschaftlicher als auch mit sozialer Sicherheit und der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen (5).

Bei allen neuen wissenschaftlich-technischen Entwicklungen und Lösungen ist immer zu beachten, daß sich das internationale Niveau auf dem Gebiet der Schlüsseltechnologien in einer noch nie gekannten Beschleunigung entwickelt und damit wesentlich vom Zeitfaktor bestimmt wird. Damit erhält zugleich das Gesetz der Ökonomie der Zeit eine neue Dimension. Es ist deshalb von größter Bedeutung, nicht bei dem Erreichten stehen zu bleiben, sondern, der Dynamik der Produktivkräfte folgend, neue und qualitativ höhere Ziele in den Mittelpunkt zu stellen. Die organische Verbindung von Wissenschaft und Produktion ist dabei eine besondere Herausforderung, um die komplizierten Prozesse immer effektiver zu beherrschen.

Doz. Dr.-Ing. MANFRED HAUSER, Sektion Wirtschaftswissenschaften

1) Kosiolik, H.: Gebrauchswertehöhe und Wertzuwachs durch Hervorveredelung. Inhalt 40 (1988) 3, Seite 129-133.
 2) Direktive des XI. Parteitages der SED zum Fünftreffen für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR in den Jahren 1989-1993. Berlin: Dietz Verlag 1988, Seite 52.
 3) Hähne, G.: Mit der Kraft der Kombinate weiter voran auf dem Weg des XI. Parteitages. Berlin: Dietz Verlag 1988, Seite 44-58.
 4) Langsdorf G., Niek, H.: Flexible Automatisierung und Entwicklung qualitativ neuer Zweige der mikroelektronischen Technik. Wirtschaftswissenschaften H. 38 (1987) 12, Seite 178

VI. Beitrag der KMU für die Stadt und den Bezirk Leipzig

Beitrag der KMU für die Stadt und den Bezirk Leipzig

In Wahrnehmung der gemeinsamen Verantwortung für die Entwicklung des Territoriums sowie der Karl-Marx-Universität werden

die Wirksamkeit des wissenschaftlichen Potentials der KMU optimal auf die Erfordernisse der gesellschaftlichen Entwicklung des Be-

Neue Ideen bei Gestaltung der Lehre, Erziehung und Forschung sind gefragt

Wie an der Sektion ML der sozialistische Wettbewerb genutzt wird, um ein höheres Niveau in der Arbeit zu erreichen

an unsere Absolventen gerecht zu werden. Dabei wurden einige gute Ergebnisse erzielt.

In allen unseren Lehrbereichen wurden in der lernkonzeptionellen Arbeit inhaltliche und methodische Leitlinien entwickelt, kam es unseren Kollegen besonders darauf an, bei der Umsetzung des neuen Lehrprogramms eine engere Verbindung von Theorie und Praxis, von Wissenschaft und Politik, eine höhere weltanschauliche und politische Ausstrahlungskraft bei unseren Studenten zu erreichen.

Unsere Bemühungen kommen sicherlich noch unterschiedlich bei den Studenten an, aber Fortschritte gibt es zweifelslos bei der Mehrheit unserer Kollektive. Die Erarbeitung und die Realisierung von längerfristigen Dreiervereinbarungen zwischen unseren Lehrbereichen, den immatrikulierenden Sektionen und ihren fähihrliche Konkretisierung in Maßnahmeplänen der Zusammenarbeit haben sich bisher gut bewährt. Die Verbindung fachlicher, weltanschaulicher und politischer Bildung die Orientierung für weltanschauliche Bildung und Erziehung auf die künftige Praxis unserer Studenten wurden stabiler.

Gegenüber den vorhergehenden Jahren wurde ein beträchtlicher Fortschritt bei der Qualifizierung besonders bei der Graufuerung zur Promotion A und B erzielt. So standen beispielsweise acht Abschlüsse der Promotion (Fortsetzung auf Seite 5)

Im Wettbewerbsjahr 1988 haben die Angehörigen unserer Sektion ihre Anstrengungen verstärkt, um zur Schaffung des auf dem XI. Parteitag geforderten Bildungs- und Erziehungsvorleses besonders in weltanschaulicher und politischer Hinsicht beizutragen. Dabei wurde die Wettbewerbsführung vor allem darauf gerichtet, ein noch höheres Niveau bei der Umsetzung des neuen Lehrprogramms für das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium und der Orientierungen der II. Wissenschaftlich-methodischen Konferenz des MLG zu erreichen.

Die Erfüllung der Aufgaben, die gegenwärtig und künftig an uns gestellt werden, ist nicht einfach. Veraltete Methoden der Vermittlung des Marxismus-Leninismus müssen aufzubegeben werden. Bewährtes gilt es beizubehalten, neue Ideen sind lernkonzeptionell zu entwickeln, um den Bedürfnissen unserer Studenten und den Anforderungen